

Wolfgang Böhme

**Nico Stehr und Hans von Storch: Eduard Brückner (1862 – 1972),  
Eduard Brückner’s Ideas – Relevant in his Time and Today. Hrsg.  
GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH. Geesthacht 2006,  
XXXV und 393 S.**

Die Autoren gehen in dieser in Englisch gehaltenen Veröffentlichung aus von grundsätzlichen Bemerkungen zur Entwicklung und dem zeitlichen Fluß von Ideen. Sie wenden diese Gedanken speziell auf das wissenschaftliche Werk von Eduard Brückner und allgemeiner auf die Problematik von Klimaänderungen an. Mit dieser Anthologie geben sie eine umfassende Darstellung des Lebens und der wissenschaftlichen Leistungen dieses Klimatologen und heben besonders seine Analyse der Veränderlichkeit des Klimas sowie die Wechselbeziehungen zwischen Klimaänderungen, der Klimapolitik und der Gesellschaft hervor. Sie vergleichen sein Herangehen an diese Fragen mit dem des zur gleichen Zeit lebenden Klimatologen Julius von Hann: während Brückner sich fast immer den gesellschaftlichen Konsequenzen von Klimaveränderlichkeit und Klimaänderungen zuwendet, konzentriert sich Hann auf die naturwissenschaftlichen Aspekte der Klimaproblematik.

Die Analyse der Autoren führt sie zu der Feststellung, dass der Diskussion der Klimaproblematik zu Zeiten von Brückner und Hann ähnlich prinzipielle Bedeutung, allerdings auf unterschiedlichem Niveau, zukam wie gegenwärtig. In der Zwischenzeit allerdings trat die Klimaproblematik im Vergleich zu anderen ökonomischen, politischen und tagtäglichen Problemen in den Hintergrund.

Ein wesentlicher Teil der von den Autoren vorgelegten Veröffentlichung (nämlich 393 Seiten) besteht aus ebenfalls ins Englische übersetzten Reprints einer Auswahl von Brückners Originalarbeiten. Die Auswahl belegt Brückners Interesse an der Klimavariabilität, seine Einschätzung der seinerzeitigen Analyse und Gedanken über anthropogene Klimaänderungen und gibt Aufschluss darüber, wie er es mit der Übertragung von Wissen in die Gesellschaft hielt. Ein Schwerpunkt in diesen Reprints sind umfangreiche Auszüge aus ei-

nem 1890 in Pencks Geographischen Abhandlungen (Band 4) erschienenen Veröffentlichung „Klimaschwankungen seit 1700“. In dem gesamten Material wird mehrfach deutlich, dass die sogenannte Brücknersche Periode von etwa 35 Jahren nicht als eine Komponente einer Fourierzerlegung verstanden werden darf sondern als eine mittlere, aber nicht konstante Periodenlänge von relativ unterschiedlichen quasiperiodischen Oszillationen.